

IMPULS Vernetzung

Corona-Impfstart – Kommt nun auch Bewegung in die M&A-Aktivitäten?

Inzwischen sind bereits rund 3 Millionen Erstimpfungen (Stand: 18.02.2021) in Deutschland erfolgt und die Hälfte davon hat auch bereits die zweite Dosis erhalten. Trotz einiger Kritik an der Beschaffungspolitik der Impfstoffe, der weiterhin hohen Fallzahlen sowie Optimierungspotenzialen bei der Koordination von Impfzentren spürt man landesweit ein leichtes Aufatmen – so auch bei den M&A-Aktivitäten?

Während im Frühjahr 2020 das Corona-Virus das gesamte Leben in Deutschland weitestgehend lahmlegte, so betraf dies genauso die M&A-Aktivitäten. Viele aus strategischen Gründen geplante Transaktionen wurden aufgrund der bestehenden Unsicherheit erst einmal geparkt. Andere Themen und Fragestellungen rückten in den Fokus von Pflege- und Betreuungseinrichtungen sowie Krankenhäusern. Hygieneschutzartikel, Intensiv- und Beatmungskapazitäten sowie Testmöglichkeiten anstatt Wettbewerbsvorteile, Innovationen und Synergiepotenziale. Aber auch die Unternehmensverkäufe aus einer wirtschaftlichen Notlage oder gar Insolvenzsituation heraus pausierten 2020. Finanzielle Unterstützungen von staatlicher Seite sowie das Aussetzen von gesetzlichen Regelungen wie die Pflegepersonaluntergrenzen und Insolvenzantragspflicht, ließen das ein oder andere Unternehmen aus dem systemrelevanten Bereich zunächst weiter am Leben.

2021 – Jetzt erst recht!

Nicht nur die Bevölkerung scheint sich langsam gegen das Virus und seine Mutationen zu immunisieren, sondern auch die M&A-Aktivitäten lassen Corona mehr und mehr an sich abprallen. Die finanziellen Auswirkungen der Pandemie werden nun mit Vorliegen der ersten Jahresergebnisse 2020 deutlich und decken die Realität (wieder) auf. Viele bereits vor der Pandemie sanierungsbedürftige Unternehmen sehen sich nun einem noch größeren Druck entgegen. Die Folge: Auf Eis gelegte Projekte nehmen wieder Fahrt auf – ganz nach dem Motto: Jetzt erst recht! Und wenn es aus eigener Kraft nicht mehr

zu schaffen ist, begibt man sich auf die Suche nach Partnern oder geht gar den Weg über das Insolvenzverfahren.

Investoren in den Startlöchern

Zu erwarten ist eine zumindest kurzfristige Verschiebung von einem Verkäufermarkt in Richtung eines Käufermarkts. Auf Investorensseite ist nach wie vor viel Kapital vorhanden, das investiert werden will. Das andauernde Niedrigzinsumfeld und der Mangel an alternativen Anlagemöglichkeiten lässt den Erwerb von Unternehmen insbesondere der Gesundheitsbranche nach wie vor interessant erscheinen. Durch die nachhaltigen, langfristig orientierten Geschäftsmodelle im Sozial- und Gesundheitswesen wird ein stabiler Cashflow gesichert.

Kontaktbeschränkungen bremsen Aufwind noch

Inwieweit jedoch die zunächst weiterhin bestehenden Beschränkungen und der dadurch notwendige Rückgriff auf neue Kommunikations- und Kollaborationstools die M&A-Prozesse weiterhin behindern oder zumindest verlangsamen, bleibt abzuwarten. In einer von Menschen geprägten Branche wie dem Sozial- und Gesundheitswesen wird es wohl noch eine Zeit dauern, bis Drohnen Besichtigungen von Einrichtungen übernehmen und Vertragsverhandlungen über Videokonferenzen ohne direkten Blickkontakt zu vergleichbaren bzw. zufriedenstellenden Ergebnissen führen.



Karolin Kwickert